

Blasmusiker hoffen aufs kommende Jahr

Die Harmoniemusik Stans beendet ein Jahr ohne Höhepunkte. Auch das Jahreskonzert fällt Corona zum Opfer.

Primus Camenzind

Für die Musikantinnen und Musikanten aus dem Nidwaldner Hauptort verläuft das Jahr 2020 in etwa so trostlos wie bei allen anderen Blasmusiken landauf, landab: Fast keine Ständchen in den Dörfern, Saalkonzerte schon gar nicht und selbst am Muttertag, an Fronleichnam oder für die Erstkommunikanten verstummen die Instrumente. «Auch die populäre Stanser Winkelriedfeier war gestrichen», sagt Judith Theiler, Präsidentin der Harmoniemusik Stans, im Gespräch mit unserer Zeitung.

Nach einer ausgiebigen Winterpause und einem kurzen Frühjahreserwachen verstummte auch die Harmoniemusik Stans Mitte März bereits wieder. Die Präsidentin der «Stanser Muisig» erinnert sich: «Wir waren alle schockiert von den Auswirkungen, welche die Coronapandemie auf unser Vereinsleben hatte.» Sie spricht von einem Loch im Jahresprogramm. In ihrem Verein gab es «die Vorsichtigen», die es bevorzugten, den Probenbetrieb und die Vorbereitung auf allfällige öffentliche Auftritte erst wieder nach den Sommerferien hochzufahren.

Proben zwischen Biertanks und Schnapsbrennkesseln

Wer jedoch trotz Corona auf aktive Blasmusik nicht verzichten wollte, versammelte sich in einer Kleininformation und bestritt während der ersten Welle einen kleinen Auftritt. «Das tat allen gut», sagt Theiler. «Mitt-



Ein Jahreskonzert – hier jenes von 2019 – gibt es in diesem Jahr nicht.

Bild: Primus Camenzind (Stans, 1. Dezember 2019)

lerweile haben wir sogar zwei Konzerte, die nicht gespielt werden konnten, in der Pipeline.» Wie sich die Musikantinnen und Musikanten während der langen Zwangspause musikalisch in Form hielten – und weiterhin halten – liegt laut Theiler «in der Eigenverantwortung» der Mitglieder. Immerhin bestand die Hoffnung, dass die Pandemie in den Sommermonaten einiges von ihrer Gefährlichkeit einbüßen würde, und demzufolge

nahm die Harmoniemusik Stans ab Mitte August den Probenbetrieb wieder auf. Im Fokus standen als Höhepunkt die beiden Jahreskonzerte, welche am kommenden Wochenende über die Bühne gehen sollten.

Wegen Schutzmassnahmen für Publikum und Musikanten war klar, dass das Theater an der Mürg als Konzertlokal nicht zur Verfügung stand. Die Gemeinde stellte der Harmoniemusik dafür die geräumige Turmatthalle

zur Verfügung. «Schauen wir mal, wie weit wir kommen», lautete ab Ende des Sommers die Devise der Musiker.

Vom 24. August bis zum 12. Oktober probte die Harmoniemusik dank Unterstützung der Getränke Lussi AG in Vollbesetzung. «Die Freude, wieder gemeinsam musizieren zu dürfen, durfte ich im Verein deutlich spüren», so Theiler. «Da auch das offizielle Übungslokal im Schulhaus den Schutzbestim-

mungen nicht entspricht, genossen wir es, uns im Eventlokal der Stanser Getränkefirma vorzubereiten.»

Hoffnungsvoller Blick ins kommende Jahr

Inzwischen waren die Coronafallzahlen aber bereits wieder am Steigen. Kurz bevor sich die zweite Welle ankündigte, durfte das Stanser Blasorchester im September in Engelberg am 900-Jahr-Jubiläum des Klosters

«Wir waren alle schockiert von den Auswirkungen, welche die Coronapandemie auf unser Vereinsleben hatte.»

Judith Theiler
Präsidentin
Harmoniemusik Stans

mitwirken und in Stans die Firmung musikalisch bereichern. Nach diesem bescheidenen aber willkommenen Zwischenhoch kam dann der «endgültige Hammer» aus Bundesbern, wonach auf den Bühnen nur noch 15 Personen agieren dürfen, während das Publikum je nach Kanton auf 30 bis 50 Personen beschränkt ist. Diese Vorgaben zwangen den Vereinsvorstand schweren Herzens zur Absage der beiden Jahreskonzerte. Judith Theiler sagt: «Inzwischen hatten viele unserer Mitglieder wegen der ständig steigenden Fallzahlen sowieso kein gutes Gefühl mehr, Proben zu besuchen.»

Die Harmoniemusik Stans will auf zeitliche und musikalische Perspektiven nicht verzichten: «Etwas muss den Musikantinnen und Musikanten ja noch bleiben», sagt die Präsidentin mit hoffnungsvollem Blick auf das kommende Jahr. Und: «Kleininformationen sind weiterhin erlaubt.»